

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Lauerz, Haus Langberg

10.010

Objekt-Adresse: Bergstrasse 11, 6424 Lauerz



Einstufung: lokal
Datierung: 1765
KTN / EGID: 480 / 257761
Koordinaten: 2687627.495 / 1208525.715
Inventarisiert: 1979
Revidiert: 2024

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 10.02-26
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: C
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Angeblich 1765 (Inscription über einstigem Scheunentor) errichtetes bäuerliches Wohnhaus. Es repräsentiert eine alpin geprägte Variante des Innerschweizer Bauernhauses aus der Mitte des 18. Jh. Mit der an ein so genanntes Tätschdach erinnernden Dachform stellt es eine typologische Seltenheit dar. Die traditionelle Blockkonstruktion mit zwei Wohngeschossen, Seitenlaube und giebelseitigen Klebedächern ist zu einem erheblichen Anteil noch original vorhanden und die fein gestalteten Details wie Schwellenschlösser, Rosskopfkonsolen und Heiterlöcher komplettieren den historischen Bestand des Gebäudes. Trotz jüngerer Eingriffe, die das Erscheinungsbild des Baukörpers und der Fassaden leicht verunklären, verfügt der Hauptbau des Gehöfts über einen erheblichen kulturellen, geschichtlichen und kunsthistorischen Wert.

Lage:

Exponiert am Hang stehendes Gebäude mit talwärts gerichteter Hauptfront.

Objektbeschreibung:

Über einem gemauerten, bergseitig in das ansteigende Terrain eingetieften, gemauerten und weiss gefassten Sockelgeschoss steht ein breitgelagerter Blockbau mit zwei Vollgeschossen und einem Dachgeschoss. Die Fassaden sind unverschindelt und an den mehrheitlich noch vorhandenen Gwättvorstössen lässt sich der innere Grundriss ablesen. An den Fassaden sind die originalen Details wie Schwellenschlösser, Gwättkonsolen mit Rossköpfen, Aussparungen der einstigen Schubläden und Heiterlöcher in Louis-XV-Konturen erhalten. Klebedächer liegen talseitig über den Fenstern, deren Anordnung dem Original nahekommen dürfte. Unter dem schwach geneigten und mit Faserzementplatten gedeckten Giebeldach befindet sich westseitig eine Obergeschosslaube. Ihr ostseitiges Pendant im Erdgeschoss ist möglicherweise nicht original. Beide sind aber wie auch die gesamte Südfassade mit einer rostroten vertikalen Leistenschalung versehen. Der traufseitige Anbau im Westen ist sekundär.

Der innere Grundriss mit originalem Querkorridor wurde 1984/85 verändert. Vom ehemaligen grünen Kastenofen in der Stube - er gehörte zu den frühesten überlieferten Werken des Ibacher Hafners Josef Franz Studiger - ist die Signatur- und Datumschachel erhalten ("Der / Erbauer di?es / Offes heisst / J: Franz Studiger / Haffner Jbach / in / Schwiz 1844").

Baugeschichte:

1765 Neubau
1844 neuer Ofen
1984-1985 Restaurierung

Quellen / Literatur:

- KDM SZ II: 1930,: S. 224
- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 400
- KDM SZ NA II: (Typoskript)